

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 48 (1992)
Heft: 2

Rubrik: Deutsche Sprache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So also lautete der Abschiedsgruß in den verschiedenen Sprachen, bevor man auf deutsch «auf Wiedersehen» sagte, was dem französischen «au revoir» entspricht oder dem italienischen «arrivederci». Doch auf englisch ist der alte Abschiedsgruß erhalten geblieben, auch wenn wohl kaum jemand bei seinem «good-bye» noch weiß, daß er damit «god be with you»

sagt. Und wenn sich jemand auf deutsch oder neudeutsch mit «tschüs» verabschiedet oder nun auch öfter mit «bye-bye», dann sagt er so oder so eigentlich das, was zwar nicht mehr so schön klingt wie unser alter Abschiedsgruß, aber doch nichts anderes bedeutet als eben «Gott befehlen».

Klaus Mampell

Deutsche Sprache

Wörter des Jahres 1991

«Golfkrieg», «Asyl», «Steuererhöhung», «Solidaritätszuschlag», «Ostdeutschland» und natürlich König «Fußball» – das waren 1991 die am meisten gebrauchten Wörter im deutschen Nachrichtenjournalismus. Ein Wort des Jahres wie der von der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden ausgemachte «Besserwessi» ist hingegen nicht in die Nachrichtensprache eingegangen. Keines der Themen, die 1991 Zeitungsspalten und Rundfunk- und Fernsehsendungen füllten, war ganzjährig beherrschend. Dominierte am Anfang des Jahres der Begriff «Golfkrieg», so stand am Ende die «UdSSR», die in die «GUS», die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, übergang, im Vordergrund.

Trotz des Golfkrieges und der Ereignisse in der Sowjetunion lagen die Begriffe «Ostdeutschland» und «Neue Länder» vorn. Nach dem Speicher des Datenbank-Computers der Deutschen Presse-Agentur wurden beide Begriffe zusammen 16 707mal genannt. Ihnen folgten das magische Wort «Fußball», das Wort, das mit seinen sieben Buchstaben die liebste passive oder aktive Beschäftigung der Deutschen beschreibt und 10 618mal auftauchte. Der «Golfkrieg» rangierte

mit 9731 Zählern auf Rang drei. In der Inlandspolitik erschien das Wort «Asyl» 2785mal. «Solidaritätszuschlag» und «Steuererhöhung» kamen auf 1392 Treffer. Der «Besserwessi» fand sich nur 36mal. Unter den Politikern war Helmut Kohl mit 4090 Nennungen Spitzenreiter. Ihm hart auf den Fersen blieb Michail Gorbatschow mit 3989 Nennungen. Ihm folgte Saddam Hussein (3509), George Bush (3059), Hans-Dietrich Genscher (2934) und Boris Jelzin (2037). Erich Honecker landete weit dahinter (1288).

Bei der Bonner Regierungskoalition lag Theo Waigel mit 1815 Nennungen vorn. Jürgen Möllemann kam auf 1729 Nennungen. Auf Mittelplätzen rangieren nach Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth (740) Norbert Blüm (739) und Klaus Töpfer (705). Schlußlicht blieb Hannelore Rönsch (142). Unter den Oppositionspolitikern kam Björn Engholm (1187) auf den ersten Platz. Die neue Rolle der Stadt Berlin ist aus 21 575 Nennungen abzulesen. Bonn belegte mit 20 354 Nennungen den zweiten Platz. Im zu Ende gehenden Jahr hat *dpa* die Redaktionen zwischen Flensburg und Paßau und zwischen Aachen und Frankfurt/Oder mit insgesamt 140 000 Nachrichten, das waren rund 30 Millionen Wörter, versorgt.

Siegfried Röder